



Maria Himmelfahrt

# WOCHEN INFO

Sonntag 01.02. – 08.02.15

*„Glaube und Gemeinschaft“*



MARIA RAST

		<u>Maria Himmelfahrt</u>	<u>Maria Rast</u>
So	1.2.	8.30	
		Messe zu Maria Lichtmess, Kerzensegnung, Blasiussegen	
		10.00	Messe zu Maria Lichtmess Kerzensegnung, Prozession, Blasiussegen
		17.30	Intention: für + Fr. Herta Hofer
		18.00	
		Rosenkranz	
		Abendmesse zu Maria Lichtmess, Kerzensegnung, Blasiussegen	
Mo	2.2.		
Di	3.2.		
Mi	4.2.		
Do	5.2.	18.30	Legio Mariä
Fr	6.2.		
Sa	7.2.	18.00	Rosenkranz
So	8.2.	8.30	Eucharistische Anbetung Messe
		9.15	Intention: Fam. Palmberger f. + Angehörige
		10.00	
		18.00	
		Abendmesse: für + Fr. Mila Viklicky zum 10. Todestag	
4. So i. Jkr.	1.Lg: Dtn 18,15-20	2.Lg: 1 Kor 7,32-35	Evg.: Mk 1,21-28

## Gegenwart und Zukunft der Gotteserfahrung

Durch den Kontext, in dem die Verheißung „eines Propheten wie Mose“ dem Volk gegeben wird, nämlich im Kontrast zu den Traditionen der anderen Völker im Land, in das sie nun ziehen, wird deutlich, dass die Gefahr bestünde, dass sich das Volk rückwärts wendet, das Gute und die Gottesnähe, die Erfahrung, von einem Gottesmann begleitet und geleitet zu werden, nur in der Vergangenheit ansiedeln würde. Womöglich den dann verstorbenen Mose befragen wollte... Mit der Verheißung eines anderen Propheten von der Größe des Moses wird aber der Blick in die Zukunft gerichtet. Trotzdem hat die Erinnerung im Laufe der Jahrhunderte so die Oberhand gewonnen, dass schließlich alles Lebendige der Prophetie zurückgedrängt wurde durch die Priesterklasse und die Schriftgelehrten. Die Erinnerung an Vergangenes, die Schrift, heilige Texte lassen sich besser besitzen, lassen sich besser nutzen und benutzen als lebendige Verkünder des Gotteswortes. Es wurde daher von der religiösen Führungsschicht zu Zeiten Jesu

die Schrift ausgepresst, in der Schrift die Weisung gesucht für die Gegenwart. Sodass die lebendige Erfahrung Gottes fast erstickt erscheint, weil man sich nur an Vergangenen, Niedergeschriebenem orientierte und dieses in vielfältige Normen und Regeln übersetzte. Eine Lehre, die ihre Orientierung in erster Linie aus der Vergangenheit schöpft, gerät offensichtlich zu einem Gewächshaus für Vorschriften und Regeln.

Das erkennen auch diejenigen, die Jesus live erleben: die andere Qualität seiner Lehre. Dass es nicht zum x-ten Male aufgekochte Schriftstellen sind, sondern dass sein Lehren aus der sprudelnden Quelle seiner Gottesbeziehung lebendig – und daher voll Kraft und Autorität – kommt. Das heißt aber nicht, dass er eine andere Lehre bringt in dem Sinn, dass die alte aufgehoben, obsolet wäre. Das Neue der Unterweisung durch Jesus liegt in der unmittelbar für alle Beteiligten erkennbaren Vollmacht, mit der er spricht und handelt. Für die Progression, den Fortschritt der Kirche, ihrem Auftrag, das Evangelium in die je eigene Zeit hinein zu verkünden, geben uns die Lesungen eine gute Handlungsorientierung: Natürlich schöpfen wir aus der Erinnerung, aus der gegenwärtig gesetzten Erinnerung der Heilsereignisse. Aber nur aus einer lebendigen Gottesbeziehung heraus können wir als Kirche – also nicht nur die in Ämter Berufenen – mit Vollmacht verkünden. Nur in dieser Vollmacht werden unsere Werke als Unterweisung in der Liebe verstanden werden, werden unsere Werke als Hinweisen auf die Liebe Gottes gehört und verstanden werden.

Wie dem Volk Israel vor dem Einzug in das gelobte Land durch Mose ein Prophet wie er dem Volk von Gott verheißt wird, so wird den Jüngern und Jüngerinnen Jesu Christi verheißt, dass Jener wiederkommt. So wird auch unser Blick in die Zukunft gerichtet. Wir sollen gespannt sein auf das Heil – nicht uns in die Vergangenheit verkrümmen. Wir sollen ausgerichtet sein auf die Erwartung des Einbruchs Gottes in unser Leben. Jetzt und in Zukunft. Lebendige Verheißung.

### **MH Mo. 2.2., 19,30 Uhr Glaubensgespräch**

**Thema:** Lesungen und Evangelium des kommenden Sonntags – Jesus heilt die Schwiegermutter des Simon Petrus und viele Kranke in Galiläa.

*Wir erarbeiten mehr Hintergrundwissen über diese Schriftstellen!*

### **MR So.8.2., 9,15 Uhr – Eucharistische Anbetung – ein stilles inneres Gespräch mit Gott vor der Eucharistie im ruhigen Raum unserer Kirche!**

Anregungen für Gesprächsthemen, Bitten, Dank, Fragen liegen auf.

*Ein Versuch ist's wert, mit Gott in's Gespräch zu kommen!*

### **„Unsere“ Tschernobyls“:**

Herzliche Grüße, herzlicher Dank und beste Wünsche für ein glückliches neues Jahr haben uns von den Kindern und Betreuerinnen unserer Gäste aus Weißrussland erreicht.